

Rupert Berndt



# Bombenalarm und Care-Pakete

Kindheit von 1943 bis 1948 in Passau



StidDet Verlag

**Rupert Berndl**

***Bombenalarm und Care-Pakete – Kindheit  
von 1943 bis 1948 in Passau***

**2016, Regenstauf, SüdOstVerlag**

**ISBN 978-3-86646-755-2, 133 S., 14.90 €**

Berichte aus dieser Zeit lese ich sehr gerne, weil sie auch meine Kindheit betreffen. Zwar bin ich die ersten Jahre auf dem Land auf einem Bauernhof aufgewachsen, sodaß mich die Nahrungsmäßigen Entbehrungen nicht so betrafen. Essen hatten wir zwar nicht im Übermaß, aber doch so ausreichend, daß wir nicht Hunger leiden mussten, zumindest was die Grundnahrungsmittel betraf – Leckereien waren allerdings auch in weiter Ferne.

Als ich nach Passau kam, war ich oft in der Gegend meines VornamensvetterS. Das Promenade kino besuchte ich häufig, und so kenne ich mich in seiner Gegend auch ziemlich gut aus. Seine Erlebnisse kann ich gut nachvollziehen. Bei der Lektüre kamen auch bei mir manche Kindheitserinnerungen, die ich verschütt glaubte, wieder hoch.

Ich möchte diese Zeit ebenfalls nicht missen, hat sie uns doch gelehrt, genügsam

zu sein. Eine Mehlsuppe mit Bauernbrot eingebrockt esse ich auch heute noch sehr gerne und ist mir immer noch lieber als ein feudales Essen in einem Nobelrestaurant. (Und vor allem wesentlich preiswerter.) Auch das lernten wir in diesen Jahren: auf den Pfennig zu achten und nichts zu verschleudern.

Wir zogen auch in die Wälder in der Sommerszeit und brockten Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren und Pfifferlinge, um den Essenstisch anzureichern. Und mit Schubkarren oder Leiterwagerl holten wir uns aus den nahen Wäldern Klaubholz, um den Holzvorrat zu strecken. Die Mitarbeit bei den Bauern, als Kinderarbeit noch obligatorisch war, bescherte uns manchen Leckerbissen, den wir sonst nicht erhalten hätten.

Insofern sehe ich mich in Rupert Berndls Schilderungen seiner Kindheit mich selber und staune, daß es anderen Kindern auch so ging. Sicherlich sind diese Erinnerungen verklärt durch die vielen Jahre, die seither vergangen sind, aber trotzdem ist dieses Buch liebwert zu lesen und vor allem Menschen, die diese Zeit nicht mehr selber er-

lebt haben, zur Lektüre sehr zu empfehlen. Vor allem Kindern, die schon in jungen Jahren einen Computer und ein Smartphone haben müssen: Sie bringen sich um reichhaltigste Erlebnisse, wie wir sie hatten. Wir hatten das Glück uns selber erfahren und erleben zu können.